



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Oskar von Lemm an Adolf Erman

Lemm, Oskar von

St. Petersburg, o.D. [16.2., 1.3. o. J. [nach 1909]]

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-91350](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-91350)

Branne 4/3

St.-Petersburg, d. 16/II
1/III.
Wassily-Ostrow,
Nicolai-Quai 1.

Gefahrensgefährter Freund und Kollege!
Es thut mir außerordentlich leid,
daß ich mich in meinem letzten letzten
Krisen 1906 u. 1909 nicht geschehen
zu haben. Ob ich 1906 in Berlin
war, wann ich gerade abwar,
früher und in der vorangehenden
Jahre fühlte ich mich so pflicht,
daß ich in die Lage kommen mußte,
in der Hoffnung meine zurecht.
Ich bin überzeugt, wie ich in
Ordnung zu bringen. Auf der
Gegenwartigkeit konnte ich mich in Berlin
nicht sehr kurze Zeit aufhalten
und mich nunmehr in München

Southern, wo ich Schäfer, Moller
und Schubart aufwarf. Auf der
Rückseite fühlte ich mich noch
pflanzten, als auf der Feinschrift,
weil ich ab mir ganz unmöglich
war, jauchzenden aufzufahren.

Mit meinem Klavier geht es
jetzt etwas besser, weil ich
früher längere Zeit davon
gebräuchlich war, Naheim dagegen
sahen mich nicht gefallen, sondern
meinen Zustand mir was plümen,
und. So geht aber auch jetzt noch
länger nicht gut und ist auch leider
nicht allgemein Hoffnung vorhanden,
dass es viel besser werde. Meine
Klaviere sind noch immer sehr
schön. Ich bin schon zufrieden
damit, dass ich winterlich pflanz
und auch etwas arbeiten kann,
weil ich fast nur ganzes Jahr

nicht sehr arbeiten können. Hier
leben wir jetzt seit 1897 - also über
13 Jahre - nicht mehr gefahren und ob
wir uns einmal wiederfahren, ist
sehr in Frage. Zum Reisen wird es
bei mir wohl nicht mehr kommen.
Ich habe jetzt 5 Rinder, 2 Lämmer u. 3 Kühe,
zu weiden und da muß alles ordnen,
besonders das linke Feld, ganz in den Winter,
gegründ. werden. Das Futter für
unsern Hof ist für zu Leiden Rindern
zu gering, als es man auf größeren
Wirtschaften zu veranschlagen
zu können sahen könnte. Einmal
mir will nicht der Verkauf der Goloni-
scheffeln Sammlung vorbehalten; der
selbe ist aber mehr dem Zufalle zu
verlassen, als der Futter und der
Verständnisse, das man sich anzusehen
unterzubringen. Ein Glück war es,
die Sammlung mit der Bestimmung
anzukommen, daß sie nach Moskau
kommen. M. sei das Frey u. Lubin von
Rußland u. das muß man nicht
Sammlung in M. sein. So würde der

Ankauf der Sammlung für Moskauerbotanik.
Gefragt werden dabei nur Linsen, die von
der Pflanze nicht verschaffen, wie dort fünf
fünzig vorkommen. Dem nächst ist
genau wissen, was die Sammlung in M.
ordentlich ordnen u. aufstellen wird.
Nöthig ist die Sammlung noch fünf und
lingt in mehr als 200 Kisten verpackt
in einem Obsthause des R. Gartens.
Dort werden die Kisten wohl nicht
ganz fest bleiben. Jedemfalls
ist die Sammlung wenigstens für ein
paar Jahre zu sichern. Es ist ein
wunders Glück, daß die neuesten
Coptica vollständig sind u. kommt
sogar; man hat davon sehr viel
früher nicht und man hat sich
noch nicht, irgendwo sehr ist
Leipoldt für seine "Pflanzen" mit
Theil, wie die aus dem "Corpus" sehr
können. Auf der nächsten Seite des
Pflanzen wird man sehr sehr
mir bringen. Güte in der Akademie
des Wissenschaften wird man sehr
Interesse für die Sammlung gezeigt
und die Pflanze ordentlich in die Lage

genommen, so wäre die Vermeidung
sicher für's Gabeln. Doch wird soll man
müssen, wenn irgend das Futurum
nicht der ist. Daß das Alles nicht
in die nächste Stimmung von
sich, können Sie sich selbst vorstellen.
Wenn ich auf die letzten 20 Jahre
zurückblicke, so kann ich wohl sagen,
daß ich die besten Kräfte meines
Landes für Dinge ungenützt sah, die
für mich im Ganzen nicht
geringere Futurum haben. Was hätte
ich der Welt leisten können, wenn
mir nicht meine Forderung zufall
geworden wäre. Die ganze Forderung
besteht darin, da mir die Möglichkeit
gegeben war in London von 26 Jahren
einige Häuser in Italien, 2 Häuser
in Paris und 2 Häuser in London
erbauen zu können. Das ist eine
Welt! Mein pflichtiges Kräfte auf
nimmend Anzusehen zu sehen, ist
nicht in Erfüllung gegangen und
selbst wenn sich jetzt die Gelegenheit
bieten würde, zu wirken, würde

ist doch nicht unpassend, denn es ist schon
zu spät und die besten Kräfte
sind doch schon verbraucht. Es würde
zusehen sein, wenn es nicht
möglich ist, wenigstens die von
uns begebenen Arbeiten zu
Ende zu führen und fertig zu geben.

Wen man sich im Allgemeinen auf
den Galaktischen Punkt, können die
schon damit zufrieden, es ist öfters
gefragt worden bei: "Wozum
beschäftigen Sie sich mit diesen,
die Ihnen nicht nützlich sind?"
Oder, wenn ich manchmal von
unsern Arbeiten sprach oder
sie zeigte, würde ich gefragt:
"Was soll es Ihnen nützlich sein?"
Die sagen, das Recht eines Galaktischen
- man kann sagen, eines Menschen
übersteigt - hängt sich nie von
Himmeln herunter ab. Es ist
nimm Galaktischen glücklich auf
zu gleich eine Stelle zu erhalten

zur Aufsicht der Physiologie bei
den Kisten gefunden haben, das in
die nächste Partir der „Miscellen“
sinnvoll kommen soll. Wenn es
meiner Zeit und meiner Gesinnung
wahrbar, will ich auch anfangen
N. N. meiner Kopt. Studien noch in
dieser Faser nachzusehen lassen.
Wann werden Sie endlich mit dem
Wörterbuche beginnen? Ich würde mich
freuen, es noch zu erleben. - Wie
oft muß ich an den Winter 1879/80 denken,
dankbar, mir ich zu Hause immer in
der Kaiserlichstraße kam in die Droschke,
dunkel zusammen lassen. Es waren
das schöne Zeiten, mir ich überfüllt
meiner Studienzeit in Düsseldorf
in winterlichen Geist wohl als die schönste
Zeit meines ganzen Lebens bezeichnet
kann. Nun aber für heute genug!
Lieber Sie wohl, gesonnenster Freund!
Herr Frau Grunow, die sich wirklich
meiner noch erinnern wird, bitte mich
bald zu Düsseldorf. Mit vielen
herzlichen Grüßen Ihr ganz ergebener
O. v. Lemm.